



„O alte Britenherrlichkeit...“ „Goddam — Ich werde ja immer mehr ein britischer — Löwy!“
Zeichnung: Erik (Scherr)

Idungsfing, der unter ungünstigsten klimatischen Bedingungen und durch schwieriges Gelände hätte erfolgen müssen, nicht antrat, nachdem das strategische Ziel der vierwöchigen Kampfhandlungen, die Zerschlagung der südlich des Jantse in Nordchina aufgestellten, gesonderten Idungsfing-Truppen, erreicht war. Selbstverständlich ist damit nicht gesagt, daß nicht zu gegebener Zeit wieder neue Operationen in diesem Gebiet beginnen werden. Vorbereitungen dazu werden jedenfalls schon jetzt getroffen. Inzwischen widmen sich die japanischen Operationskräfte ihrer zweiten militärischen Aufgabe in China, dem Kampf gegen die USA-Luftwaffe. Wie bisher bei allen Zusammenstößen zwischen der japanischen und der amerikanischen Luftwaffe im pazifischen Raum hat sich auch diesmal wieder gezeigt, wie wirksam das japanische Stützpunktsystem im Pazifik ausgebaut ist und in welchem Umfang es der japanischen Marine-Luftwaffe arde Wendigkeit und die Möglichkeit konzentrierter Anfallhaltuna an allen Punkten des großen Stützpunktsystems verleiht.

Neuer Luftkampf über der Russel-Insel

Drahtbericht unseres Korrespondenten Tokio, 14. Juni

Wie das Kaiserlich Japanische Hauptquartier am Montagmittag meldet, haben in einer neuen Luftschlacht über der Russel-Insel (Salomonen) japanische Marineflugzeuge am 12. Juni 31 feindliche Flugzeuge abgeschossen. 5 eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Es kämpften etwa 150 Flugzeuge gegeneinander, bemerkt ein Kommentator der „Mainichi“. Beide Seiten waren ungefähr gleich stark. Die sich immer steigende Härte der Luftkämpfe im Südwestpazifik geht auch daraus hervor, daß nach einer Mitteilung der „Mainichi“ seit der ersten Salomonen-Schlacht im August vorigen Jahres 2383 feindliche Flugzeuge in Luftschlachten vernichtet werden konnten, von denen 2109 abgeschossen und 274 am Boden zerstört wurden.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 14. Juni

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Treun, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader. Der in über 500 feindlichen bewährte Sturzkampflieger hat den Heldentod gefunden. Ferner erhielt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberfeldwebel Johann Defenpöcher, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Deutsch-spanische Kulturarbeit

Madrid, 14. Juni (Fig. Meld.)

Die Vertiefung der deutsch-spanischen Zusammenarbeit erfordert eine weitere Aktivierung durch eine Vereinbarung, die das deutsche Kulturinstitut in Madrid mit der Universität Saragoßas abschließen hat. Danach werden Kurse über die deutsche Sprache und die deutsche Kultur vom 15. Juli bis 31. August in Jaca in den Pyrenäen abgehalten.

Kurznachrichten

Sowjetflugzeug durch Infanteriefeuer zum Absturz gebracht. Im Kampfraum von Westlitz überflogen sowjetische Schlachtflieger Stellungen rheinischer Grenadiere. Durch gutgezieltes Infanteriefeuer wurde eines der Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Hervorragende Leistungen einer Beobachtungsabteilung. Eine im mittleren Abschnitt der Ostfront eingesezte Beobachtungsabteilung hat seit Beginn des Disfeldzuges 3000 sowjetische Batterien aufgeföhrt.

Italien kämpft bis zum Siege. Der Sekretär der faschistischen Partei hat dem Duce eine Entschuldiguna übermitteln, in der das Direktorium der Partei den entschlossenen Willen der Schwarzhemden bekräftigt, mit allen Mitteln bis zum Siege zu kämpfen.

Am Zeichen deutsch-rumänischer Freundschaft. Das „Anfereher Tageblatt“, die einzige in der rumänischen Hauptstadt erscheinende deutsche Zeitung, bringt anlässlich des Erscheinens der 1000. Folge eine Festausgabe heraus, die im Zeichen der deutsch-rumänischen Freundschaft steht.

Griech-türkische Grenze gesperrt. Wie durch Reisende bekannt wird, haben die Eng-

Achsenluftwaffe greift ständig an

Lampedusa mußte den ungleichen Kampf aufgeben

Rom, 13. Juni
Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Die Insel Lampedusa mußte nach einer ununterbrochenen Bombardierung feindlicher Luft- und Seestreitkräfte den ungleichen Kampf aufgeben.

Am Kanal von Sizilien wurde ein feindlicher Schiffsverband von deutschen Flugzeugen angegriffen, die einen Transportdampfer von 3000 BRT. und 14 Landungsboote versenkten sowie drei Kreuzer, 14 kleinere Kriegsschiffe und sechs Handelsdampfer schwer beschädigten. In dem Kampf gegen den Begleitschutz schossen deutsche Jäger vier feindliche Flugzeuge ab.

Erfolgreiche nächtliche Aktionen wurden von unseren Torpedobooten gegen einen feindlichen Geleitzug in den Gewässern der Sirenaica und im Golf von Philippoville durchgeführt: drei Dampfer, darunter einer von größerer und zwei von mittlerer Tonnage, wurden getroffen.

Feindliche Luftangriffe auf Reggio Calabria, Catania und Palermo verursachten unter der Zivilbevölkerung Opfer und Sch-

den von begrenztem Ausmaß in den Wohnstätten. Die Flakabwehr von Trapani zerstörte ein feindliches zweimotoriges Flugzeug.

Ueber der Straße von Sizilien

Rom, 14. Juni
Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Im Verlaufe wiederholter Angriffe gegen die feindliche Handelschiffahrt in der Straße von Sizilien und an den Küsten Tunesiens versenkten italienische und deutsche Flugzeuge ein Handelschiff und beschädigten drei weitere. Fünf Flugzeuge wurden in Luftkämpfen von Jägern der Achse abgeschossen, zwei über Pantelleria und drei über Sicilien. Verbände viermotoriger Flugzeuge bombardierten die Umgebung von Messina und von Catania. Die gemeldeten Schäden sind nicht schwer, die Zahl der Opfer ist beschränkt. Zwei der an den Einsätzen beteiligten Flugzeuge stürzten, von der Bodenabwehr von Messina getroffen, ab. Ein Flugzeug zwischen Gazi und Contesse und das andere nordwestlich von Orto Luago.

Thailands Beziehungen zu Deutschland

Rege gegenseitige wirtschaftliche Ergänzung geplant

Bangkok, 14. Juni
„Wir sind heute daran interessiert, die guten, bereits lange vor Ausbruch des jetzigen Krieges zwischen Thailand und Deutschland bestehenden Beziehungen nach dem Kriege auszubauen und besonders den Austausch von thailändischen Rohmaterialien wie Gummi, Rinn und Holzraum gegen deutsche Fertigfabrikate zu fördern“, erklärte der thailändische Ministerpräsident Feldmarschall Pibul Songgram dem DPA-Korrespondenten in einer Unterredung in Bangkok. Zur Industrialisierung Thailands erklärte der Ministerpräsident, die Hilfe, die die thailändische Regierung jetzt der Wirtschaft des Landes gewährt, solle die Nation stärken, damit Thailand in seinen Bedürfnissen in Kriegszelten vom Ausland unabhängig werde und im Kampf um die Neuordnung Ostasiens als aktiver Partner mitwirken könne. Ueber Thailands Einstellung zum indischen Freiheitskampf erklärte Feldmarschall Pibul: „Thailand als unab-

hängiges Land ist jederzeit bereit, Staaten anzuerkennen, die sich von Fremdherrschaft befreien. Das bezieht sich auch auf Indien, dessen Freiheitskampf durch wirksame Aktionen von den Indern, die in Thailand wohnen, unterstützt wird. Der indische Freiheitsbewegung innerhalb Thailands werden in ihrer Arbeit keinerlei Schwierigkeiten oder Einschränkungen auferlegt; sie wird vielmehr im Gegenteil unterstützt.“

Rut fruchtlosen Bombardierung offener Städte und Wohnviertel durch anglo-amerikanische Luftstreitkräfte, deren Opfer unbewaffnete Zivilisten sind, erklärte Feldmarschall Pibul, eine derartig grausame Kriegsmethode sei unwürdig und bringe Elend über die Zivilbevölkerung, ohne auch nur im geringsten Einfluss auf die endgültige Entscheidung im Kriege zu haben. England und die USA getrauten sich nicht, sich ihren Gegnern auf dem Schlachtfelde zu stellen und griffen deshalb zum Terror gegen die Achsenmächte.

Deutschland hat gewaltige Hilfsquellen

Speer und Sauckel haben ins Schwarze getroffen

Berlin, 14. Juni
Man mußte sich stets vergebens werten. Aber wieviel gewaltige und kompakte Hilfsquellen Deutschland verfügt. Die Basis, auf der Deutschland heute Krieg führt, sei ganz Europa, geleitet durch die in den englischen Wochenzeitschrift „Illustrated London News“. Nicht minder aufschlußreich ist das, was der Beauftragte für die USA-Kriegsproduktion, Nelson, zwischen den Zeilen zu bemerken hat. Eigentlich wollte er im Namen seines Herrn und Meisters Roosevelt der USA-Öffentlichkeit nur eine neue Variante über die angeblichen Erfolge der USA-Mühung vorsehen, aber dabei entliefen ihm die Worte wie: „Wir hatten einige Entlassungen in Kauf zu nehmen und haben einige Helfer gemacht“ oder: „Die Kriegsproduktion blieb in den meisten Kategorien unter den schlechtesten Produktionszielen zurück“ oder: „Der Defizitstand muß ein besseres Verhältnis für das Kriegsproduktionsprogramm beigebracht werden.“

Zu gleicher Zeit hielt Wevin, der britische Arbeitsminister, es für notwendig, den USA-Frauen ins Gewissen zu reden, sich an dem angeblich vorbildlichen Kriegseinsatz der englischen Frauen ein Beispiel zu nehmen.

Alle Betrachtungen dieser Art sind neue Beweise dafür, daß Reichsminister Speer und der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, mit ihren grundsätzlichen Ausführungen über Deutschlands Arbeitspotential ins Schwarze getroffen haben, und daß die unerklärlichen Tatsachen, auf die sie sich in ihren Reden stützen, unsere Feinde aufs schwerste beunruhigen. Tatsächlich ist ganz Europa Deutschlands Arbeitskraft. Das können auch unsere Gegner nicht länger mehr bestreiten. Daher appelliert Wevin an die Frauen in USA, daher warnt Carl Rakls, und ja nicht zu unterschätzen, und daher sucht Nelson unter höchst bemerkenswerten Gehändnissen erneut Zuflucht im Zahlenrausch.

Riesige Menschenverluste der Sowjets

Frauen dicht hinter der Front im Nachrichten- und Nachschubdienst

Berlin, 14. Juni
Vom 1. bis 10. Juni gerieten am Kuban-Brückenkopf 608 Volkswomen in deutsche Gefangenschaft. Sie berichten übereinstimmend von den ungeheuren Verlusten, die den sowjetischen Verbänden täglich durch die deutsche Abwehr zuzugest wurden. Der einfache Sowjetkrieger, so sagen die Gefangenen, sehe mit Angst und Schrecken dem nächsten Angriffsbefehl entgegen, denn er habe das Gefühl, ohne Erfolgsaussichten in das tödliche Abwehrfeuer der deutschen Waffen getrieben zu werden, nachdem selbst der Massenangriff von Panzern und Schlachtfliegern die deutschen Stellungen nicht habe erschüttern können. Um

die riesigen Menschenverluste zu decken, schaffen die Sowjets ständig neue Kräfte heran. Darunter befinden sich in zunehmendem Maße auch Frauen, die bis dicht hinter der Front zu Nachrichten- und Hochschubdiensten eingesetzt werden.

In den letzten Tagen entfalteten die Sowjets nordöstlich und südwestlich von Drel mehrfach heftige örtliche Angriffstätigkeit. So rücken am 11. Juni zwei sowjetische Pataillone von 2500 Sturkämpfern gegen die Stellungen eines rheinischen Grenadier-Regiments vor. Der Angriff wurde im Schuge des Frühnebels vorgetragen. Volkswomische Sperrabteilungen trieben die eigenen Leute rückwärts in das mörderische Feuer der deutschen Waffen. Nach erbitterten Kämpfen erzielte die starke Wehrmacht des Feindes unter hohen blutigen Opfern schließlich einen Einbruch in die deutschen Linien. Der Kommandeur des Grenadier-Regiments sorgte aber durch rasche Bewegung einer vorgerichteten Auffangstellung für die räumliche Abgrenzung des feindlichen Einbruchs. Wenige Stunden später setzten die rheinischen Grenadiere zum Gegenstoß an, warfen den Feind aus der Einbruchsstelle wieder heraus und fügten ihm abermals schwere Menschen- und Materialverluste zu.

Auch Kanada erkennt die Juden

Drahtbericht unseres Korrespondenten Vissabon, 14. Juni

Die gesetzgebende Versammlung des Staates Ontario (Kanada) lehnte eine Gesetzesvorlage ab, die von einem der beiden jüdischen Mitglieder des Hauses eingebracht worden war und unterstieliche Behandlung aus Rassegründen unter Strafe stellen wollte. Die für die Zunahme des Antisemitismus in Kanada bezeichnende Vorlage wollte vor allem unterlagen, daß Juden in Hotels und Restaurants nicht zugelassen würden, ferner Aushängeschilder oder die Veröffentlichungen von Anzeigen, die entsprechendes mitteilten.

Pflicht bis zum äußersten erfüllt

Rom, 14. Juni

Der diplomatische Korrespondent der Stefani-Agentur schreibt: Die Anglo-Amerikaner suchen jetzt die Kapitulation von Pantelleria als einen großen Sieg und als einen Beweis der Stärke ihrer Luftwaffe hinzustellen. Tatsächlich jedoch hat die Garnison von Pantelleria heldenhaft bis zur äußersten menschlichen Grenze Widerstand geleistet. Trotzdem diese kleine Insel den härtesten Bombardierungen ausgesetzt war, lehnte die Garnison Pantelleria zwei Aufforderungen zur Uebergabe ab. Der Widerstand wurde nicht infolge der Bombardierung aufgegeben, sondern erst, als sowohl die Befahrung wie die Zivilbevölkerung drei Tage ohne Wasser waren. Pantelleria ist eine kleine Insel von 14 Kilometer Länge und 8 Kilometer Breite und hat keinerlei Wasserquellen. Auf der Insel befinden sich lediglich einige Thermalquellen, die für die menschliche Ernährung nicht verwendbar sind. Die gesamten Wasservorräte der Insel müssen auf Schiffen nach Pantelleria gebracht werden. Das italienische Oberkommando war sich von vornherein darüber im Klaren, daß der Widerstand von Pantelleria nur begrenzte Zeit dauern konnte. Die Garnison und die Bevölkerung von Pantelleria hatten ihre Pflicht bis zum äußersten erfüllt. Das italienische Volk ist stolz auf die Soldaten und die Zivilbevölkerung von Pantelleria.

Marschall Antonescu bei der „Eisernen Division“

Bukarest, 14. Juni

Marschall Antonescu besichtigte die Division des Ritterkreuzträgers General Dumitrache, des Eroberers von Ralstich, die sich in erfolgreicher Bewährung in Kämpfen, die sie im Raum des Kaukasus bis Dschibouti führte, den Ehrennamen der „Eisernen Division“ erworben hatte. Nach der Inspektion boten die Gebirgsjäger, von denen viele neben den höchsten rumänischen Tapferkeitsauszeichnungen auch das Deutsche Eiserne Kreuz tragen, in einem Briefwechsel vor dem Marschall Antonescu brachte General Dumitrache seinen Dank und seine Anerkennung zum Ausdruck. Die Division, so sagte der Marschall, habe sich „nach Herz und Haltung ausgezeichnet“ erwiesen. „Ihr heiligt hier Wache“, so schloß Marschall Antonescu, „und das rumänische Volk wird sie weiter halten, um leben zu können. Wir kämpfen weiterhin, und wir werden diesen Kampf nicht beenden, ehe nicht die Gefahr restlos beseitigt ist.“

Die Zukunftsaufgaben der Falange

Madrid, 14. Juni

In Gastoñ de la Plana sprach auf einer großen Falange-Rundung anlässlich der Befreiungsfester der Stadt, bei der zahlreichen Falangisten und Veteranen des Bürgerkrieges die Medaille der Alten Garde überreicht wurde, der Generalvizepräsident der Falange, Flora Figueroa. Der Redner ging aus von dem Kampf der Falangisten gegen den liberalen Staat und gegen den Kommunismus während des Bürgerkrieges und hob hervor, daß der errungene Sieg und die Wiedererrichtung des nationalen Spaniens die Aufgaben der Falange keineswegs erschöpft hätten. Die Falange sei nicht dazu da, nur einen existierenden Brand zu löschen und dann wieder abzutreten, sondern sie habe die neue Aufgabe, einen neuen Brand zu verhindern und Spanien zu der geistigen und materiellen Höhe zu führen, die ihm gebühre. „Es wäre eine Torheit“, so sagte Figueroa abschließend, „wenn wir den Garantien unserer Feinde Glauben schenken wollten. Ist es überhaupt möglich, die Auflösung der Dritten Internationale ernst zu nehmen?“

Portugals Kohlenbergwerke „mobilisiert“

Lissabon, 14. Juni

Das Dekret des portugiesischen Kriegsministeriums werden die Kohlenbergwerksgesellschaften von Sao Pedro da Cova und die Kohlenbergwerk Dours „mobilisiert“. Alle Arbeiter, die in den letzten drei Jahren in diesen Minen arbeiteten, werden einberufen mit Ausnahme derer, die ihrem normalen militärischen Dienst nachkommen. Außerdem werden von dieser Maßnahme nicht betroffen Männer, die über 48 Jahre alt sind oder die für diese Arbeit körperlich untauglich sind. Die militärische Organisation dieser Minen erfolgt in Brigaden. Sie werden militärisch geleitet von einem Delegierten des Kriegsministeriums. Vom Tage der Mobilisation an müssen die Minenunternehmen den Arbeitern die Verpflegung stellen.

Gerichtshof von Riom aufgelöst

Drahtbericht unseres Vortraters

ib Wien, 14. Juni

Seit der Einstellung des Prozesses von Rom im April vorigen Jahres war dem Obersten Gerichtshof, der zur Beurteilung der für den Krieg verantwortlichen französischen Politiker eingesetzt worden war, nichts mehr zu hören. Der Verlauf des Prozesses hatte für Frankreich derartig große Schwierigkeiten gebracht, daß die Tätigkeit des Gerichtshofes ein ruhmvolles Ende finden mußte. Bekanntlich war der Sinn des Prozesses, durch den Frankreich ursprünglich die Kriegsschuld seiner führenden Männer führen wollte, in das Gegenteil umgewandelt worden. Es sollten die führenden Männer nur deshalb bestraft werden, weil sie angeblich den Krieg nicht genügend vorbereitet hatten. Durch ein neues Gesetz wurde nun die Auflösung des Obersten Gerichtshofes von Riom entschieden.

Das Freiheitskampf erscheint wöchentlich zwei maligen. Der Preis beträgt monatlich 2,40 RM (einmal 40 RM). Bestellungen sind bei den Verlegern, auch bei den Postämtern, zu machen. Die in den Zeitungen angegebene Nummer ist die des Freiheitskampfes. Die Adressen sind: Postfach 1000, Berlin, W. 100. Die Adressen sind: Postfach 1000, Berlin, W. 100.